



Ursula Groden-Kranich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Brief aus Berlin

Ausgabe 24/2016

Berlin, 24.06.2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser,

mit der Sommerpause quasi in „Sichtweite“ war die Sitzungswoche innerhalb und außerhalb des Plenums naturgemäß sehr vollgepackt. Viele namentliche Abstimmungen und Sitzungen befassten sich mit der Rolle Deutschlands in der Welt, sowohl historisch als auch aktuell: Wir gedachten des 75. Jahrestag des Überfalls auf die Sowjetunion, wir haben ein Gesetz zum besseren Informationsaustausch bei der Bekämpfung des internationalen Terrorismus und die beiden Bundeswehrmandate im Kosovo (KFOR) und im Libanon (UNIFIL) beschlossen. Am Donnerstag ging es im Stephanuskreis um "Religionsfreiheit weltweit", und heute Nachmittag haben wir einen Antrag zur Seenotrettung debattiert.

Im Bereich Kultur konnten wir am Donnerstag einstimmig die Novellierung des seit sechzig Jahren bestehenden Kulturgutschutzgesetzes beschließen. Im Vorfeld hatte es hierzu heftige Kritik an Kulturstaatsministerin Prof. Grütters gegeben – dies jedoch zu Unrecht. Schließlich wird mit dieser Gesetzesnovelle nicht nur unserem eigenen Grundgesetz entsprochen, sondern endlich auch die UNESCO Konvention zum Schutz von Kulturgütern umgesetzt, die seit 1970 (!) vor uns bereits von über 130 Ländern in nationales Recht übertragen wurde. Für Kunstsammler und Museen werden nun erstmals verbindliche Ein- und Ausfuhrbestimmungen für Kulturgüter festgelegt, Eigentümer sind zukünftig deutlich besser abgesichert, und der Verwaltungsaufwand im Leihverkehr wird für Museen dramatisch reduziert. Insgesamt also ein Gesetz, auf das wir durchaus stolz sein können – insbesondere auch vor dem Hintergrund der Naziraubkunst (Stichwort Provenienzforschung).

Auf europapolitischer Ebene gab es viel Gesprächsbedarf. Am Montag besprachen Abgeordnete des EU-, des Finanz- und des Haushaltsausschusses mit EU-Währungskommissar Pierre Moscovici die wirtschaftliche Entwicklung Europas. Thema war insbesondere die geplante Finanztransaktionssteuer auf bestimmte Finanzgeschäfte, die ich überaus skeptisch betrachte. Zentrale Fragen, wie etwa die Verwendung der Steuereinnahmen oder die Frage, an wen diese überhaupt fließen, sind noch nicht geklärt. Bevor es hierüber keine Einigung auf europäischer Ebene gibt, ist es aus meiner Sicht nicht sinnvoll, über die Einführung einer solchen Steuer weiter zu beraten. Aber auch andere europäische Themen beschäftigten mich in dieser Woche. So hatten wir im EU-Ausschuss den Chef der EU-Grenzschutzagentur FRONTEX zu Gast. Mit ihm diskutierten wir die Reform der Grenzsicherung in Europa. Wir sind hier auf einem guten Weg und sollten die Gesetzgebung auf europäischer Ebene zügig zum Abschluss bringen, damit die Agentur ihre Arbeit an den Außengrenzen der EU möglichst schnell aufnehmen kann.

Der heutige Tag ist natürlich geprägt vom Ausgang des britischen Referendums und dem BREXIT. Hierzu melde ich mich auf dieser Website demnächst nochmals ausführlicher.

Trotz des Johannistages in Mainz und der Fußball-EM werde ich das Wochenende in England verbringen und bin sehr gespannt auf die Eindrücke vor Ort.

Ihre Ursula Groden-Kranich